

# Black Rose

## Fortsetzung zu Land of Wind and Fire

Von Bramblerose

### Epilog: BONUS 5

Bonus Chapter 5

Versöhnung (Letztes Kapitel^^)

Ai und Kankuro brachten Gaara, der bewusstlos war in ihres und Gaaras gemeinsames Schlafzimmer, wo sie ihn aufs Bett legten und Ai erschöpft auf den Sessel sank, der dort stand.

Sie kniff die Augen zusammen, während Kankuro stumm seinen Bruder musterte und dann zu Ai blickte. Auch diese hob den angestregten Blick und räusperte sich.

„Danke....“, brachte sie knapp hervor und seufzte.

Sie war müde und sehr erschöpft. Es hatte sie absolut fertig gemacht, ihm zuzuhören und auch wenn sie ihn liebte, sie war so dankbar, dass er endlich schlief und sie nichts weiter hören musste.

Kankuro legte den Kopf schief und fuhr sich durch sein braunes Haar. Es war noch zu früh, als das er die sonst violette Farbe im Gesicht trug.

„Was zum Teufel war den gestern los?“, fragte er gedämpft.

Ai sah auf und blinzelte ihn lange an, als könnte sie ihn nicht verstehen.

„Ich sagte doch schon...“

„Das meinte ich aber nicht. Gaara rastet öfters mal aus, aber das gestern ging schon sehr stark an der Grenze vorbei.“

„Falsch. Es hat die Grenze schon längst überschritten..“, sagte Ai finster und leise grollend, aber nur leise. Was immer Gaara erzählt hatte, Ai brachte es nicht fertig Kankuro nun die Schuld daran zu geben oder sonst wem, es war einfach alles schief gelaufen, da hatte Gaara recht gehabt. Sie seufzte wieder.

„Wenn du das sagst... ich hab ihn seit Ewigkeiten nicht heulen gesehen...“, Kankuro sah wieder zu dem schlafenden Gaara, der im Morgenlicht noch fertiger aus sah als Ai.

Ai stand auf und zog die Jacke aus, die sie trug, darunter hatte sie ein schwarzes Top an.

„Sag das nicht so verächtlich.. und wenn es so ist, tu mir einen Gefallen und behalt es für dich.“, zischte sie garstig, ohne es eigentlich zu wollen, aber auf Rücksicht hatte sie nun keine Lust.

Sie zuckte kurz zusammen und hielt sich die Seite, langsam machte sich die Schwangerschaft deutlich bemerkbar und sie seufzte.

„Und nun?“

Ai sah zu Kankuro.

„Er wird schlafen, glaub mir... er wird schlafen! Und wir lassen ihn auch schlafen!“

„Und das Dorf? Was ist mit dem Kazekage?“, hackte Kankuro kleinlaut protestierend nach.

„Schon mal was von na Übergangsregierung gehört? Macht was ihr wollt... ist mir egal, regle du das! Gaara braucht jetzt Ruhe! Und ich auch!“, schloß sie damit und öffnete das Fenster.

Kankuro nickte und schickte sich dann zu gehen, doch plötzlich blieb er stehen und drehte sich um.

„Ai... ich weiß nicht ob dir das bewusst ist. Aber die Entscheidung, dich herzuholen, hätte ihn alles kosten können. Du kennst ihn wie ich ihn kenne, er tut sich mehr als schwer mit solchen Beziehungskisten, er kann nicht anders. Aber.. ich hoffe du weißt, dass er, wenn du es verlangen würdest, sogar so weit gehen würde, jeden Mord für dich zu begehen... es mag ein schlechtes Beispiel sein, aber denk drüber nach...“ Dann verschwand er und schloß leise die Tür hinter sich.

Ai sah ihm lange fragend hinter her und verstand nicht, was diese Anspielung bedeuten sollte, doch darüber würde sie sich später Gedanken machen.

Als die Tür zu war, lehnte sie kurz ihre Stirn dagegen und dann donnerte sie im Zorn auf sich selber den Kopf gegen die Tür.

//Ich blöde Kuh!!! Gaara hat ganz recht in bin ein Miststück! Ja er hat mir weh getan.. aber trotzdem! Ich hätte es doch wissen müssen du was mache ich.. ich räche mich auf hinterlistige Art und Weise und er anschließend bricht zusammen! Klasse Ai!!!//

„Verdammt!“, zischte sie durch ihre Zähne und drehte sich dann zu Gaara. Sie seufzte. Langsam wanderte sie durch das Zimmer an seine Seite. Er wirkte so friedlich, auch wenn er fertig aussah. Sie senkte den Kopf und zuckte kurz zusammen in Gedanken an das, was er gestern alles geschrien hatte. Überhaupt wie er da gehockt hatte. Sie hat noch nie jemanden so verzweifelt gesehen und vor allem wollte sie nicht unbedingt die Person sein, an deren Schulter man sich ausheulte, dass konnte sie nicht haben. Sie war kein menschlicher Kummerkasten, aber für Gaara schon, da machte es ihr nichts aus.

Vorsichtig zog sie ihm dann Mantel und Schuhe aus, bis er nur noch in seiner Hose da lag und deckte ihn zu, dafür sorgend, dass kein Idiot vorbei kommen würde, um ihn zu stören.

Aber Gaara schlief zwei Tage durch und Ai wich nicht von seiner Seite und kümmerte sich um ihn, soweit es ging. Schlaf fand sie diesmal nicht, darum sah sie total abgekämpft aus, aber das machte nichts. Meistens saß sie in dem Sessel vor seinem Bett und starrte ihn an, in Gedanken an das was er gesagt und getan hatte und was passieren würde, wenn er aufwachte.

Aber das würde sie erst dann heraus finden, wenn es soweit war.

Es war gegen Abend, als sich der Kazekage von Suna endlich wieder regt.

Als er langsam aufwachte, musste er fest stellen, dass sein Schädel brummte, als wäre er gegen eine Mauer gelaufen und das immer und immer wieder.

Da er aber wusste, dass er das nicht getan hätte, was schlicht lächerlich gewesen wäre, war er damit beschäftigt, wieder vollstes zu Besinnung zukommen.

Anfangs realisierte er nicht mal wo er war, sondern starrte die Decke über sich an, verschlafend blinzelnd.

Mit Mühe kehrte die Kraft in seiner Glieder zurück und er drehte den Kopf nach

Rechts, zum Fenster. Die Sonne verschwand hinter den Hügeln um das Dorf, es war also Abend.

Er öffnete die Augen ganz und setzte sich langsam auf. Sein Körper war so ungewöhnlich schwer und verspannt. Er faste sich an den Kopf und fuhr leicht mit den Fingern durch sein Haar, dabei stellte er fest, dass sein Kopf warm war. Langsam sah er nach unten, denn er bemerkte, dass er auf etwas weichem saß. Sein Bett. Er war in seinem Bett.... Wie war er her gekommen?

Kurz schüttelte er den Kopf und senkte die Hand wieder, sich dann in dem Zimmer umsehend. Es war sein Schlafzimmer.

Dann wanderte sein Blick wieder nach rechts und in dem Sessel des Zimmers erblickte er eine kleine Gestalt, die dort kauerte und schlief, eine Decke halb um die Schultern, dabei war es nicht sonderlich kalt und auf den, im Schneidersitz verkreuzten Beinen lag ein Buch. Den Kopf hatte die Gestalt in die Hand gestützt und der Arm, auf dem sie sich abstützte, ruhte auf der Armlehne des Sessels. Es war Ai.

Gaara blinzelte sie schweigsam an und brauchte einen Moment, um sie wieder zuerkennen.

Dann senkte er den Kopf. Stück für Stück kehrte die Erinnerung in sein Gedächtnis zurück und er verengte leicht gequält die Augen. Er schwieg.

Ai indes schlief noch immer tief und fest. Sie hatte es einfach nicht mehr ausgehalten und war weg getreten.

Vorsichtig warf Gaara die Beine über die Bettkante und sah zu Boden, dann stand er schließlich auf, musste sich kurz zurecht finden und taumelte dann in sein anschließendes Badezimmer. Dort musste er sich erst mal wieder klar werden was alles passiert war und er warf sich eine Hand voll Wasser ins Gesicht. dann tief einatmend.

Verflucht! Er war ein verdammter Narr!

Das dachte er zumindest, als er seine ausgelaugte Gestalt im Spiegel erblickte und fast zeitgleich alles, was zwischen ihm und Ai im Arbeitszimmer vorgefallen war, zurück in sein Bewusstsein kam.

Ai wurde schlagartig von dem Geräusch des laufenden Wassers wach, ohne das sie realisierte, dass es Wasser war und hob hastig den müden Kopf, sich leicht indem Sessel aufsetzend. Die Decke rutschte von ihren Schultern und das Buch fiel zu Boden. Sie erschreckte. Dann seufzte sie müde und krallte ihre Hände in die Armlehnen, als wolle sie sich Anschwung zum aufstehen geben, ihre Schulter sich reckend anspannend.

Ihr wanderte Blick zu Gaara. Der war nicht da. Sie sackte zusammen. Dann hob sie alarmiert den Kopf. Gaara war nicht da?!

So entsetzt wie sie war, so schnell stand sie auf den Beinen und stolperte dabei über die halb auf dem Boden liegende Decke und fiel Geräuschvoll zu Boden - mal wieder. Sie rappelte sich kompliziert wieder auf und lief die paar Schritte zu dem Bett.

„Scheiße!“, fluchte sie und sah sich etwas hektisch in dem Raum um.

Er war weg! Wieso war er weg? Und wo war er hin?

Ihr Blick huschte zur Tür, die war noch versperrt. Und aus dem Fenster war er bestimmt nicht gesprungen. Aber warum war er nicht mehr da? Wieso zum Kuckuck war sie auch eingeschlafen, sie war so dumm! Was wenn er noch immer neben sich stand?

Aber ehe sie ihrer Horrorvorstellungen bezüglich was Gaara zugestoßen sein könnte weiter ausführen konnte, kam dieser schon langsam um die Ecke aus dem Bad.

Ai fuhr herum und starrte die verwegen aussehende Gestalt Gaaras mit großen Augen

an.

Erst brachte sie kein Wort raus, weil ihr im gleichen Augenblick wieder Gaara in diesem verzweifelte Zustand durch den Kopf schoß, aber das musste sie nun hinten anstellen.

Vorsichtig ging sie auf ihn zu.

„Gaara!“. meinte sie leise. „Du bist wieder wach... Gott sei dank!“ Erleichtert atmete sie aus, aber Gaara ging an ihr vorbei ohne sie eines Blickes zu würdigen.

//Was zum.... hey!!//

Zielstrebig, wenn auch etwas wacklig auf den Beinen ging er zum Schrank und zog ein Shirt hervor, was er sich kommentarlos überstreifte. Ai stand hinter ihm und starrte ihn immer noch besorgt an. Sie seufzte.

„Geht es dir gut?“ Sie folgte ihm.

Er drehte sich kurz zu ihr um ihr einen vielsagende tiefen Blick zuzuwerfen und hastig senkte die ihren Blick.

„Ich bin ok.“

Sagte er zwar, doch im selben Moment faste er sich an den Kopf, das Gesicht verzerrend. Ai kannte das von ihm nur so, wie sie es einmal im Manga gelesen hatte, kurz vor dem Kampf gegen Sasuke. Sie schluckte und war schnell bei ihm.

„Gaara! was ist...?“ meinte sie vorsichtig und konnte ihn wenigstens dazu bringen, sich wieder auf das Bett zu setzen, sie blieb hilflos davor stehen und sah ihn an.

Er sagt nichts, sondern sah auf den Boden. Sie taste nach seiner Schulter doch plötzlich wich er argwöhnisch zurück und stierte wütend an ihr vorbei.

„Lass mich in Ruhe!“, knurrte er. „Hau ab.“

Ai sah ihn lange an und aus ihrer Sorge wurde nur leichte Genervtheit und irgendwo vielleicht Zorn. Sie fühlte sich beleidigt und verschränkte kurzer Hand die Arme. Sie setzte sich auf den Sessel und schwieg ihn ebenso vielsagend an, wie sein Blick abwertend war.

Es war doch immer das gleiche. Erst zeigte er sich Blöße, dann zog er sich zurück.

„Du.. bist unmöglich...“, brach sie hervor und wurde dann wieder traurig.

Endlich sah er auf, auch wenn er nichts gescheites von sich gab.

„Wie lange?“

Ai sah ihn erst fragend an, dann verstand sie.

„Was.. oh.. knapp 2 Tage.“, erklärte sie.

Wieder strich sich Gaara über die Augen. Es wunderte ihn, es war so hell, sonst war es doch nicht so hell hier. Seine Augen brannten.

Ai stand wieder auf ihren Beinen, wenn auch langsamer diesmal. Förmlich stellte sie sich vor ihn.

„Geht es dir wirklich gut? Hast du Kopfschmerzen...? Brauchst du was? Vielleicht.. wäre es besser du legst dich kurz wieder hin und ich hole einen Arzt oder so.“, murmelte so daher aber er schüttelte den Kopf.

„Ich brauche keinen Arzt.“

Ai ließ die Schultern hängen. Sie hasste diese Situation. Gaara war sichtlich sauer und zwar weil er mehr von sich preisgegeben hatte, als er gewollt hatte und Ai wusste nicht wie sie darauf reagieren sollte.

Dann hockte sie sich neben ihn.

„Bist du wütend?“, fragte sie vorsichtig.

Gaara war sauer, oder wirkte so, aber als sie das sackte, lockerte er seinen Gesichtsausdruck.

„Du gibst dir die Schuld.“, wusste er. Ai fühlte sich ertappt, aber egal, er hatte sich

bestimmt auch oft von ihr ertappt gefühlt.

„Na ja.. schon. Es stimmt ja auch, hätte ich das nicht getan.. hättest du keinen Nervenzusammenbruch gehabt.“

„Nervenzusammenbruch?“

„JA! Denke ich zumindest... Darum sag ich ja geh zum Arzt! Ich meine.. bitte geh zum Arzt... oder lass mich nach einem Schicken!“

Doch er winkte ab, den Kopf schüttelnd. Ai seufzte.

„Jedenfalls... bin ich froh das du wieder wach bist! Ich hab mir sorgen gemacht.“

Keine Antwort.

Ai's Blick wanderte zu ihm. Er sah noch immer gerade aus.

Dann stand Ai auf. Vielleicht war es besser ihn kurz alleine zu lassen, aber wirklich nur kurz.

„Pass auf.. du.. äh...liegst dich bitte wieder hin, ja? Hast du Hunger oder Durst? Ich hol dir was zu essen, ja? Ich bin gleich wieder da, bitte warte?“

Und schon wuselte sie aus dem Raum hinaus und ließ Gaara zurück, der ihr mit seinem Blick folgte und dann etwas in sich zusammen sank.

Wie?! Wie konnte er nur so dumm sein und so was vor ihr oder sonst wem tun? Was war über ihn gekommen!

Wütend krallte er die Hände in das Lacken auf dem er saß und biß die Zähne zusammen.

Wie stand er nun da?! Wie ein Idiot! Ein Feigling! Wie sollte er nur noch irgendwem in die Augen sehen! Verdammter Mist!

Ihm blieb nichts anderes übrig als sich wieder hin zu legen und gut zu überlegen, was er jetzt tun sollte. Zwei Tage... sein Schädel rumorte angestrengt.

Ai kam während dessen zurück und stellte was sie geholt hatte auf den Tisch neben dem Bett.

Sie war erleichtert, dass er noch da war und ausnahmsweise auf sie gehört hatte.

Zaghafte setzte sie sich neben ihn und sah ihn an, dann auf das Bett hinunter. Es erschien ihr nicht sehr vorteilhaft, ihn darauf anzusprechen, was passiert war. Besser wäre s, sie ließ es wie es war. Es war passiert, ende der Geschichte. Und sie kannte Gaara soweit, dass sie ahnte, dass er sich dann noch weiter zurück ziehen würde und das wollte sie nicht. Die Distanz die sich zwischen ihnen aufgebaut hatte wurde so nur noch unerträglicher.

„Mmh...“, fing sie dann an. „Ich hab einfach mal eine Suppe gemacht. Schlicht, einfach und doch effektiv und sie sind ein Allheilmittel, glaub es ruhig!“, erklärte sie darum wie immer, sich stark zusammen reißend, damit sie ihm nicht um den Hals fiel um ihm ihr Herz auszuschütten, wie viele Sorgen sie sich gemacht hatte.

„Ich hab keinen Hunger.“, murmelte er.

Na toll, scheinbar hatte das gar nichts gebracht.

„Ach komm schon. Ich glaub schon das du Hunger hast! Du hast zwei Tage geschlafen und.. du musst was essen. Du bist wirkst noch geschwächt....“

Falscher Fuß!

Gaara funkelte sie an und Ai blinzelte entschuldigend und wich etwas zurück.

„Sorry.. so war das nicht gemeint! Ich meine... ich mach mir nur Sorgen!“

//Wieder ein Pluspunkt.. wieder verraten! Wieder alles daneben! Halt doch einmal deine Klappe!//

„Ich bin ok.“

„Bist du nicht! Sieh dich doch an, Gaara“

//Und noch mal...//

Gaara verfiel ins Schweigen und nun saßen sie wieder hier. Aber Ai wollte nicht so hier hocken und sie wollte nicht, dass sie weiterhin so miteinander umgingen. Gaara war kompliziert, ok. Ihre Beziehung war auch nicht einfach, aber das hatte sie gewusst, bevor sie hergekommen war und das würde sie nicht aufs Spiel setzen, da hätte sie gleich zu hause bleiben können.

Sie seufzte.

„Pass mal gut auf, mein Freund!“, sagte sie leicht provozierend, aber noch immer vorsichtig. „Ich habe hier einen Löffel! Und keine Angst ihn einzusetzen! Also wenn du dich weigerst...!“ Sie wurde unterbrochen.

„Ai...“

„Ja?!“ Sofort redete sie wieder normal, ganz so, als hätte man sie in der Schule aufgerufen.

Langsam sah Gaara zu ihr.

„Lass das.“, meinte er ernst wieder immer, wenn auch nicht ganz so unfreundlich wie zuvor. Bedröppelt sah Ai zu Boden.

„Entschuldige.“

Gaara kurz mit den Augen zu ihr und seufzte dann kaum bemerkbar lächelnd. Er ließ sich etwas zurück sacken und starrte dann wieder an die Decke des Zimmers.

„Warum?“

Ai sah auf.

„Warum sorgst du dich so sehr um mich.... und jetzt immer noch.“

Ai schluckte und rückte wieder näher, während er noch immer nüchtern empor starrte.

„Das weißt du doch. Warum stellst du immer Fragen, auf die du die Antwort schon weißt? Ich liebe dich du Trottel, darum Sorge ich mich, wie du dich um mich sorgst.“, kam ihre Stimme leise aber sanft von irgendwo her.

Gaaras Blick entspannte sich etwas und er drehte ihr den Kopf zu. Er streckte langsam eine Hand aus und legte sie auf Ai's Wange. Diese lief rot an, da er so was sehr selten tat. Annäherungen von seiner Seite aus bedeuteten ihr immer etwas.

„Danke, dass du hergekommen bist. Und das du da warst, auch wenn du mich jetzt jämmerlich findest.“ Es schien ihm sehr schwer das zu sagen, darum begann Ai leicht zu rotieren bei seinen Worten.

„Was? Unsinn! Natürlich war ich da! Das ist doch selbstverständlich! Das ist schon ok.... und du bist nicht jämmerlich. Du hast mich doch in dem Moment gebraucht.. was heißt mich du hast jemanden gebraucht, mich alleine wäre zuviel der Ehre.. aber ich hätte dich niemals alleine gelassen, dein Anblick hat mir weh getan und ich hatte Angst um dich und du redest von jämmerlich!“ Sie faste die Hand, die er auf ihre Wange gelegt hatte und sah ihn konzentriert an.

Er schloß die Augen und drehte den Kopf zur Seite, einmal kurz auf schnaubend und dabei kurz lächelnd, viel zu kurz.

Ai legte mißmutig die Stirn in Falten und rückte noch näher.

„Gaara- sensei.. können wir das nicht einfach alles vergessen?“ Sie sah zu Boden und spielte leicht mit seiner Hand rum, seine Finger genau begutachtend. „Alles.. was schlimmes zwischen uns war? Bitte...“

Sie schwieg und er sah wieder zu ihr. Auch sein Blick bekam etwas Wehleidiges.

„Wenn du das kannst.“ Er machte eine kurze Pause. „Ai, ich....“

„Nicht schon wieder! Wegen dem was da passiert ist will ich nie wieder was hören! Hörst du, das ist verziehen, ich will nicht das es dir deswegen noch mal so schlecht geht!“, unterbrach sie schnell, genau wissend, was er meinte.

„Du hast mir gesagt du verzeihst nicht.“

„Doch, doch ich verzeihe dir! Nur dir! Weil ich dich liebe!“

Er blinzelte wieder und atmete ruhig aus. Sie hielt seine Hand während dessen noch immer und er sah drauf hinab, lange nichts tuend. Dann fand er seine tiefe Stimme wieder.

„Du bist hier.“

Ai nickte und rückte wieder näher.

„Natürlich, kannst du es immer noch nicht glauben, du Dummkopf? Ich hab doch gesagt ich bin hier..“ Sachte umarmte sie ihn und hauchte ihm einen seichten Kuss auf, ehe sie ihren Kopf an seine Brust lehnte. Er war warm... sehr warm.

„Ich hab es dir schon so oft gesagt, du Sturkopf! Was immer du bisher getan hast, vor mir kannst du dich geben wie du willst... ist dir nach Schreien, schrei.. und ist dir nach Lachen dann lach.. und wenn du weinen willst.“ Sie wurde leiser. „Dann ist das auch ok. Schließlich bin ich dafür hier. Dafür hat du mich doch geholt, oder?“

Er gab keine Antwort, aber sie merkte, dass ihre Worte ihn mal wieder verärgert hatten, weil sie immer ihm und seinen Gefühlen auf den Zahn fühlte.

Nach längerer Zeit erwiderte er dann ihre Umarmung und Ai seufzte. Wenn er das nicht getan hätte, hätte es bedeutet, die Distanz zwischen ihnen würde andauern, aber sie hatte Glück.

„Ai bitte, bleib bei mir... lass mich bitte nicht alleine...“, flüsterte er so leise, wie es nur ging. Es waren Worte, die er fast nie aussprach, doch nun tat er es und saß schon wieder in ihren Armen auf dem Bett, den Tränen nahe.

Ai indes hielt ihn sehr stark fest, als wolle sie ihn vor allem Unheil mit aller Gewalt schützen.

„Nein, werde ich nicht... ich bleibe für immer bei dir.“ Dann schluckte sie und sah ihn an, die Augenbrauen hebend. „Das muss ich sogar... deswegen!“ Sie legte eine Hand auf ihren Bauch und lächelte zurückhaltend.

Er sah sie an, schwieg aber. Dann sah er auf.

„Mmh.. ich sollte aufstehen.. es gibt viel was ich machen muss. Ich war zwei Tage weg getreten.“

Ai schüttelte den Kopf.

„Brauchst du nicht. Also.. Temari hat sich um deinen Papierkram gekümmert und Kankuro hat mir geholfen, das Arbeitszimmer wieder in Stand zu bringen.. ich muss mich noch bei ihm bedanken.“ Sie lächelte sanft und Gaara blinzelte.

„Kankuro? Wieso bedanken?“, raunte seine Stimme.

Ai grinste.

„Bist du schon wieder eifersüchtig?“

Was Gaaras Zusammenbruch auch immer herauf beschworen hatte und wie Ai damit umgegangen war, zeigte seine Wirkung.

Und in den nächsten Monaten, zeigte sich auch, inwiefern. Denn die Beziehung zwischen Ai und Gaara wurde allmählich immer mehr wie eine normale Beziehung, völlig normal zwar nicht, da die beiden noch immer in einer Welt voller Ninjas und Gefahren lebten, aber nur, wenn die beiden unter sich waren, zeigte es sich deutlich.

Und auch wenn sie diese Momente nur in ihrer Zweisamkeit genießen konnten, in dieser Zeit zeigte sich, wie sich das Vertrauen der beiden zueinander gebessert hatte. Gaara schlief wieder bei Ai im Bett und das beruhigte sie ungemein, auch wenn er sich

anfangs immer weit von ihr zurückgezogen hatte. Sie glaubte es lag daran, was Temari ihm gesagt hatte. Aber selbst Ai war anderer Meinung als die Konouchi. Auch wenn es brutal gewesen war was zwischen ihnen vorgefallen war, so sah sie es irgendwie nicht als Gewalttat an und das Gaara wegen ihr auch noch einen Zusammenbruch erlitten hatte, war ihr Entschuldigung genug. Sie würde so was jede Nacht über sich ergehen lassen, wenn sie ihn dafür nie wieder weinen sehen musste.

Vor allem trug zu ihrer schrittweisen Versöhnung auch bei, dass sich bei Ai immer mehr ihre Schwangerschaft zu bemerken machte und sich hauptsächlich in Übelkeit und in Stimmungsschwankungen ausdrückte.

So musste Gaara nun damit zurecht kommen, morgens oft von einer mies gelaunten Ai geweckt zu werden, die durchs Zimmer wuselte und sich über alles beschwerte, über das man sich beschweren konnte. Und während sie da stand und keifte, hatte Gaara das Verhalten an den Tag gelegt, im Bett zu liegen und zu lächeln oder zu grinsen, schweigsam.

„Was grinst du so doof? Machst du dich auch noch über mich lustig? Na danke du undankbarer Kerl!“, giftete sie ihn dann an, und während sie dann begann ihn mit Kissen und Klamotten zu bewerfen, die Gaara wie immer einfach auf den Boden warf - Die Haushälterinnen sammelten diese meistens auf, auch einen Punkt den Ai ständig kritisierte - und was er dann zu ignorieren begann, aufstand und sich grinsend ins Bad begab.

Was Ai anging, so war ihr größtes Problem tatsächlich Gaaras Eifersucht und dass er immer besitztergreifender wurde, doch irgendwo ehrte es sie auch ein kleines Bisschen.

Was jedoch, bei aller Liebe eindeutig ein Problem wurde, war die Tatsache, dass sich Gaara anfänglich wirklich zurück gezogen hatte, in jeder Hinsicht. Er war weder unfreundlich, noch freundlich, weder anhänglich noch distanziert, er war eben Gaara. Ein Gaara der fest davon überzeugt war, Ai Schaden zugefügt zu haben und sich ihr darum körperlich auch fernhielt. Damit kam diese jedoch nicht zurecht.

Sie liebte Gaara und sah es darum auch als natürlich an, ihn zu wollen, selbst nachdem was er getan hatte, aber die Tatsache, dass sie sich nach ihm sehnte, war ein guter Anfang. Völlig verschreckt hatte er sie nämlich nicht. Genau genommen hatte sie ihm schon verziehen, als er sich, nachdem er nach getaner Arbeit auf ihr eingeschlafen war so an sie geschmiegt hatte, wie sonst auch, völlig ruhig. Sie hasste es, wenn er ihr so weh tat, dass sie sich schlecht fühlte, wenn sie ihn darauf ansprach. Aber was ihn betraf, hatte sie eine unglaublich lange Leitung.

Trotzdem änderte es nicht daran, dass sie ihn vermisste und darum alle Annäherungen erst mal wieder von ihr ausgingen, so wie damals, ganz am Anfang, als sie noch in geheimer Mission in Konoha als sein Reink und in seiner Gestalt herum gelaufen war. Es war für Ai aber genauso faszinierend zu lernen, dass Gaara, auch wenn er Anhänger des männlichen Geschlechts war, im Gegenzug zu anderen Kerlen die sie kannte und die sie nicht erwähnte, deren Namen jedoch mit einem „C“ begannen, ziemlich lange ohne irgendwelche Annäherungen oder sonst was auskam. Eigentlich dachte Ai, bzw. sie hatte die Vorstellung davon, dass wenn ein Mann erst mal davon in den Genuß gekommen war, dass er auch mehr davon haben wollte.

Es tat weh, weil sie Chris eigentlich immer sehr geschätzt hatte, egal was er verbockt hatte, aber der gute Chris hatte sehr oft von ihr verlangt, mit ihm zu schlafen, manchmal mehrmals pro Tag uû. Es hatte ihr nie was ausgemacht, aber im nachhinein

kam es ihr schon komisch vor.

Sie wusste (bei Gott sie wusste es!), Gaara befriedigte sich nicht selber und nach dem Ereignis in der heißen Quelle würde er es auch nie wieder tun. Dieser Mann war wirklich... einzigartig, egal in welcher Beziehung.

Er tötete wahllos ein halbes Leben lang Menschen, um sein Leben zu spüren, traute sich aber nicht, die Frau die er liebte zu berühren. Er kämpfte so gnadenlos mit jedem Gegner, bis der in die Knie ging, wagte es aber nicht ihr zu sagen, was er für sie empfand.

Trotzdem erregte es ihn extrem, wenn sie tötete oder er mochte es, wenn sie Kimonos trug. Er war schon merkwürdig, aber so war er immer gewesen.

Vielleicht war sie ja auch nicht mehr begehrenswert oder er hatte das Interesse an ihr verloren? Langsam bekam sie ja schon eine kleine Kugel, da ihr Baby wuchs. Hatte er etwa eine andere?

//Quatsch.. .. wir reden von Gaara. ...aber was wenn doch??//

Und so kamen immer öfters solche Szenen, dass sie in sein Büro rannte und ihm eine riesige Szene machte und anfing zu heulen, er stand dann perplex daneben und versicherte genervt das sie sich täuschte.

Sie glaubte ihm aber nicht, schniefte und sah zu ihm hinauf.

„Dann sag doch endlich mal, dass du mich liebst, du bescheuerter pseudo Diktator! Sag es doch endlich mal wieder!“

Er sah sie kühl an. Temari hatte ihm geraten, alles was sie sagte mit Humor zu nehmen, aber er war nicht der humorvolle Typ. Dennoch nahm er auf sie Rücksicht.

„Ist ja gut, du Nervensäge. Ich liebe dich. Zufrieden?“

„Nein!“

Er blinzelte und setzte sich in seinen Sessel.

„Was denn noch?“

Sie stellte sich vor ihn und sah ihn kühl an.

„Wieso schläfst du nicht mehr mit mir?“

Er sah auf.

Stille.

Schweigen.

Starren.

„Tse.“ Er drehte sich wieder seinen Unterlagen zu.

„Hallo! Ich rede mit dir! Hast du doch eine andere, die es dir besorgt?? Der Teufel soll dich holen!“, zischte sie.

Gaara schien kurz davor sie kopfüber aus dem Raum baumeln zu lassen und musste bei der durch aus befriedigenden Vorstellung kurz grinsen. Dann stand er auf.

„Ich sage es nur noch einmal! Ich habe keine andere. Die Frauen hier sind oberflächlich.“

Ai starrte ihn an.

„Sag bloß du stehst auf tiefgründige Weiber.“, raunte sie und Gaara wurde das Gespräch zu viel.

„Ai, sag was du willst oder halt die Klappe und geh, du störst mich!“

Und wieder fing sie an zu heulen und warf ihm ein Sofakissen ins Gesicht, ehe sie dann wütend davon stapfte.

Gaara ging so was nicht mehr allzu sehr zu Herzen, ihre Stimmungen waren der Horror und genauso schnell legte sich alles wieder und war gut, darum machte er sich weiter an seine Arbeit um den Stand des Windlandes zu bessern.

Auch aus diesem Grund plante er knapp 5 Monate darauf, einen Besuch nach Konoha zu unternehmen, in seiner Rolle als Kazekage und da wieder mal eine Weitere Chunin Prüfung anstand.

Ai's Verhalten hatte sich Mittlerweile normalisiert, nur dass sie nun hoch schwanger war und bald das Kind kommen würde. Während diesen 5 Monaten war es so, als habe sie ihr altes Leben völlig vergessen und sich ganz hier eingegliedert. War mit feindlichen Angriffen zurecht gekommen und hatte viel über die Aufgaben gelernt, die Gaara als Kazekage wirklich zu vollrichten hatte. Außerdem war die Freude auf ihr Kind immer mehr gewachsen. Gaara wirkte allerdings auf Ai, als glaube er es immer noch nicht, oder nahm gar nicht wahr, dass er sehr bald Vater sein würde.

Was jedoch eine süße Szene abgegeben hatte, war, als Ai im 6.ten Monat gewesen war und Gaara zum ersten Mal gesehen und auch gespürt hatte, wie sich das Kind in ihr bewegte und lebte. Sein leichtes erstauntes, entsetztes Gesicht hatte Ai so zum lachen gebracht, dass sie schon fast Schmerzen bekam und sich beherrschen musste.

Gaara war oft auf Missionen, in seiner Rolle als Kazekage oder wenn er eine Gruppe von anderen Ninjas begleitete. In solchen Momenten lag es an Ai, die ebenfalls nun über den Sand und auch die Wüste gebot, da Gaara es ihr beigebracht hatte, über das Dorf zu wachen. Ihr Ansehen und auch ihre Künste hatte sich dadurch erheblich gebessert und die Leute vertrauten ihr. Zwar wusste Ai nicht, ob es auch daran lag, das sie eine so beruhigende Wirkung auf ihren Kazekage hatte, aber es war ihr egal, denn so stark wie Gaara, war sie bei weitem nicht.

Aber dieses Mal, als Gaara entschloß nach Konoha aufzubrechen, wollte Ai ihn begleiten und ließ sich durch nichts in dieser Welt davon abhalten.

„Warum willst du dieses mal unbedingt mit? Der Weg ist lang du beschwerlich für dich.“, war Gaaras Hauptargument.

„Das ist einfach. Erstens bist du oft unterwegs.. und ich will nicht das du wieder so lange weg bist und ich hier alleine sitze. Zweitens, würde ich mich gerne bei Tsunade bedanken und Konoha wiedersehen. Ich bin schon 8 Monate hier und für das was sie getan hat sind wir beide ihr zu Dank verschuldet! Drittens...“ Sie räusperte sich. „Das Baby kommt bald.. ich weiß nicht wie lange du fort bist und ich will, dass du bei mir bist, wenn es soweit ist...“

Gaara seufzte.

„Wieso ist dir das so wichtig, als könnte ich dir dabei helfen.“

Ai stierte ihn böse an.

„Das sage ich doch gar nicht, aber das ist meine erste Geburt! Vielleicht hab ich ein bisschen Angst, du uneinfühlsamer Depp!?“

Und somit war entschieden, dass Ai ihn begleiten würde, auch wenn er es nicht gut hieß.

Normale Ninjas würde zu Fuß unterwegs von Suna nach Konoha ca. 2 Wochen benötigen, aber ein Glück, dass Gaara als Kazekage zu einer „amtlichen Besprechung“ in das bewaldete Land musste und somit auch ganz anders reiste.

Temari und Kankuro blieben dieses Mal zurück.

Die reise nach Konoha dauerte so nur 5 Tage, genauso lange wie ihr Aufenthalt etwa geplant war.

Dort angekommen verlief die Einreise eigentlich recht unspektakulär und sie begaben sich direkt zum Hokagefelsen, wo auch Tsunades Schädel noch in den Fels gehauen war.

Das Dorf wirkte größer aber eigentlich noch genau wie Ai es in Erinnerung hatte und

sie freute sich über diesen Anblick. Es war kühler in diesem Land, was sie als durchaus angenehm ansah. Es brachte viele alte Erinnerungen hoch, viele schöne und unschöne. Als sie dann bei Tsunade angekommen waren und in ihr Rathaus gingen, wurde diesmal schon förmlich und höflich begrüßt und Ai wurde fast genauso respektvoll behandelt, wie Gaara. Ai wusste, dass auf Gaara und den bzw. die Hokage wichtige Gespräche zukamen und auch wegen ihrer Existenz in dieser Welt bezogen auf die anderen Kages, sowie die Tatsache dass Gaara eigentlich nicht sehr angetan von ihren Aufenthalt hier war, da er sich sorgte, darum bedankte sich auch genau wie sie es vorgehabt hatte und wollte sie und Gaara dann in Ruhe lassen und sich zurück ziehen. Auch wenn die Hokage etwas verwirrt über ihren Zustand aussah, freute sie sich für Ai und Gaara.

Und auch wenn Ai nun doch mit gekommen war, sah sie Gaara nicht oft, da er viel mit Tsunade zu besprechen hatte, dafür schaute sie sich das Dorf an und auch die neuen Kandidaten für die Prüfung. Sie war einfach nur froh zu wissen, dass sie in der selben Stadt waren und nicht durch Kilometer und Länder getrennt waren.

Auch traf Ai ihre alten Bekannten wieder, wie Kakashi, Naruto und auch Lee und Sakura, die, abgesehen von Naruto, nur noch überraschter darüber waren, dass Gaara Vater wurde und das schon so bald.

Alles in Allem war der kurze Aufenthalt in Konoha sehr erholsam für Ai und eine schöne wenn auch vielleicht etwas anstrengende Abwechslung. Und warum sie so anstrengende werden würde, was Ai nicht geplant hatte, eröffnete sich am vorletzte Abend von ihrem und Gaaras Besuch im Dorf, das versteckt unter den Blättern lag.

Heute war eine Abschließende Versammlung im Ratsgebäude und alle Jo Nin und Shinobi aus Suna und Konoha, so wie natürlich der Kazekage und die Hokage nahmen daran Teil.

Ai wartete in ihrem und Gaaras Unterkunft darauf, das ihr Freund zurück kommen würde. Sie glaubte es kaum, aber sogar Naruto war bei dieser Versammlung. Eigentlich hätte Ai auch dort sein müssen, aber sie fühlte sich nicht besonders und ihr war irgendwie heiß und schwindelig. Gaara hatte sogar felsenfest darauf bestanden, zu bleiben, wenn es ihr so ginge, doch sie hatte ihn fortgeschickt und nur Matsuri und ein weiterer Shinobi waren bei ihr geblieben, zur Sicherheit. Das war Ai unangenehm, denn als Gaaras Assistentin, hätte Matsuri bestimmt auch dort beiwohnen sollen.

Doch letztendlich war sie sehr dankbar, dass Matsuri bei ihr geblieben war, denn als es kurz nach sieben war und Ai an dem Fenster stand, eine kleine Blume bearbeitete, die ihr Ino bei einem Besuch mit Sakura gebracht hatte und die Glück bringen sollte und sie zusah, wie sich das grüne Dorf allmählich dem Abend zuneigte und die Vögel immer lauter wurden und der Lärm der Stadt leiser, da taumelte sie wieder, ihr wurde mit einem Schlag heiß und sie starrte aus dem Fenster hinaus.

Im nächsten Moment musste sie die Blume auch schon fallen lassen und klammerte sich an ihren Bauch, da sie plötzlich große schmerzen im Unterleib verspürte und leise aufschrie, die Augen zusammen kneifend. An solche Dinge war sie schon mehr oder weniger gewöhnt, doch dieses mal ließen die Schmerzen nicht nach und Ai wusste auch woran das lag.....

Es war wirklich ein großes Glück, das Matsuri im Nachbar Raum gehört hatte, wie die Vase der Blume zu Bruch gegangen war und sich sofort aufmachte, um nach Ai zu sehen.

„Ai-sama!“

Und so wie sie den anderen Raum betrat, sah sie auch schon Ai, sie sich am Fensterbrett abstützte und sich ihren Bauch hielt. Ai die Konouchi wusste, was das zu

bedeuten hatte und eilte an Ai's Seite, um ihr zu helfen. Der zweite Shinobi, der bei Ai geblieben war, traf kurze Zeit später ein und Maturi drehte sich ihm zu und befahl ihm ernst und auch leicht aufgebracht:

„Schnell! Benachrichtige Gaara- sama! Beeil dich! Sag ihm, dass Ai- samas Baby kommt!“

So Leute, dass ist nun wirklich der Schluß, auch von den Bonus Kapiteln.. wie es weiter gegangen ist erfahrt ihr im dritten Teil der Trilogie ^^

Nochmals vielen dank an euch alle!!

DarkGaara\_ThePsycho